

Perspektivenwechsel – Sexkaufverbot!

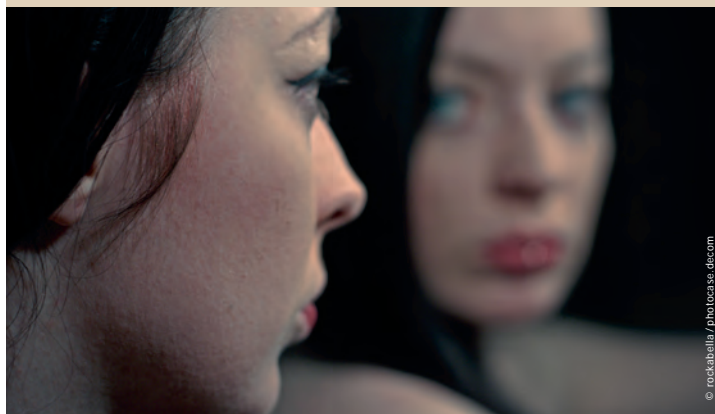
TERRE DES FEMMES setzt sich für eine Welt ohne Prostitution ein.

TERRE DES FEMMES fordert:

- die Einführung des Sexkaufverbots und Fokus auf die Ursachenbekämpfung der Prostitution
- eine europaweit einheitliche Regelung: Deutschland soll es Schweden, Norwegen, Island und Frankreich gleich tun und das Sexkaufverbot durchsetzen
- das Verbot der Profitnahme durch Dritte, bis dahin aber eine strengere Überprüfung von Prostitutionsstätten, sowie klare Mindeststandards für Arbeitsbedingungen und Sicherheit der Prostituierten
- eine Studie mit statistisch fundierten Zahlen zur Prostitution in Deutschland
- der flächendeckende Ausbau und die stabile Finanzierung von leicht zugänglichen Beratungsangeboten und Gesundheitsversorgung
- Frauen in der Prostitution einen Ausstieg durch alternative Verdienstmöglichkeiten zu eröffnen



© Tika Aranyan / fotolia.com



© rochabella / photocase.de.com

TERRE DES FEMMES braucht Sie!

Ihre Spende ermöglicht es uns:

- die Öffentlichkeit über Prostitution zu informieren und zu sensibilisieren
- Gesetzesänderungen zu bewirken
- verbesserte Unterstützungsangebote durchzusetzen
- die Gleichstellung der Geschlechter in der Gesellschaft voranzubringen

EthikBank – IBAN: DE88830944950003116000
BIC: GENODEF1ETK – Stichwort: Prostitution

Spenden Sie online unter: www.frauenrechte.de/spende

TERRE DES FEMMES e.V. ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt. Die Spenden sind steuerlich als Sonderausgaben abzugsfähig.



TERRE DES FEMMES

Menschenrechte für die Frau e.V.
Brunnenstr. 128, 13355 Berlin
Tel.: 030/4050 46 99-0
Fax: 030/4050 46 99-99
E-Mail: info@frauenrechte.de
www.frauenrechte.de

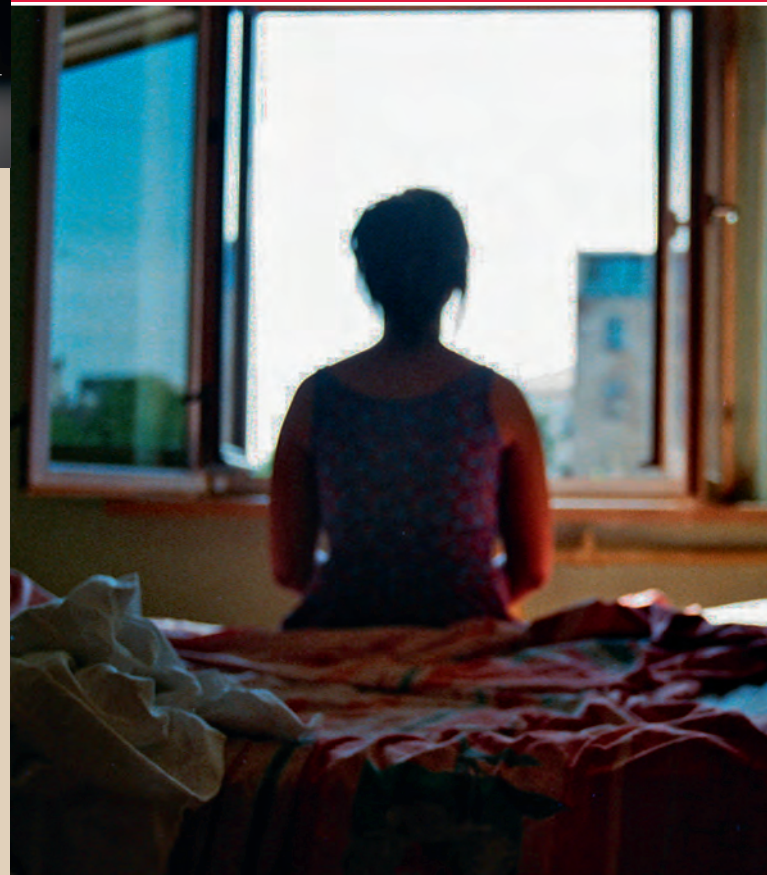


FOTO TITELSEITE: © JOHN DOW / PHOTOCASE.DE

STAND: 01/2017

GEMEINSAM GEGEN PROSTITUTION

NEIN ZU GEWALT AN MÄDCHEN UND FRAUEN



TERRE DES FEMMES

Menschenrechte für die Frau e.V.
Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei
www.frauenrechte.de

Prostitution in Deutschland

Prostitution ist eine der am längsten tradierten Formen sexueller Ausbeutung von Frauen im Patriarchat. Die meisten Prostituierten sind weiblich. Prostitution ist damit Ausdruck eines grundlegenden Machtungleichgewichts zwischen den Geschlechtern. Durch die Prostitution werden Frauen als ständig sexuell verfügbar dargestellt. Prostitution verstößt gegen die Menschenwürde und ist menschenverachtend.

Klar ist, dass die Nachfrage nach käuflichem Sex Prostitution zu einem profitablen Geschäft macht: in Deutschland werden jährlich mehrere Milliarden Euro Umsatz gemacht. Hier setzt das von TERRE DES FEMMES geforderte Sexkaufverbot an. Es kriminalisiert die Sexkäufer, nicht jedoch die Prostituierten. Dies ist ein Perspektivenwechsel!

TERRE DES FEMMES setzt sich für eine Welt ohne Prostitution ein. Verlässliche Daten oder Schätzungen der Zahl der Frauen in der Prostitution gibt es nicht. Ebenso fehlen Daten darüber, welcher Teil der deutschen männlichen Gesamtbevölkerung Sex kauft. TERRE DES FEMMES fordert die Bundesregierung dazu auf, durch Studien endlich statistisch fundierte Zahlen zur Prostitution in Deutschland zu liefern.



Hintergründe und Ursachen

Die Motive aus denen Frauen der Prostitution nachgehen, sind vielschichtig. Der Großteil der Prostituierten sind Migrantinnen, meist aus wirtschaftlich schwächeren osteuropäischen Ländern. Nur sehr wenige Frauen üben Prostitution aus freier Entscheidung und wirtschaftlich erfolgreich aus. Eine Rolle spielen

- wirtschaftliche Not und Bildungsbenachteiligung
- Notwendigkeit der finanziellen Absicherung der Familie im Herkunftsland
- prekärer Aufenthaltsstatus
- Drogenkonsum
- emotionale Abhängigkeit vom Partner/Zuhälter

Durch diese Faktoren bedingt können sich Frauen kaum gegen ausbeuterische Bedingungen und riskante Praktiken (z. B. ungeschützten Geschlechtsverkehr) wehren. Ein Ausstieg ist sehr schwer.



Und natürlich ist die Nachfrage von Männern nach käuflichem Sex eine wichtige Ursache für die Dimension des Sexgewerbes in Deutschland.

Rechtssituation in Deutschland

Prostitution ist legal in Deutschland und seit dem Prostitutionsgesetz 2002 nicht mehr sittenwidrig. Das Gesetz sollte die rechtliche und soziale Lage der Frauen in der Prostitution verbessern. Diese Ziele wurden laut einer Evaluierung der Bundesregierung im Jahr 2007 nicht erreicht. Mit dem Prostituiertenschutzgesetz 2016 wurden einige Auflagen erlegt: BordellbesitzerInnen müssen sich einer Zuverlässigkeitsprüfung unterziehen, es besteht eine Anmeldepflicht für Prostituierte, regelmäßige, nicht genauer spezifizierte Gesundheitsberatungsgespräche und die Kondompflicht wurden

eingeführt. Ebenso neu und ein Schritt in die richtige Richtung ist die strafrechtliche Verfolgung von Sexkäufern von Opfern von Frauenhandel. Ob diese rechtlichen Änderungen es schaffen, Frauen in der Prostitution besser zu schützen, bleibt abzuwarten und zu beobachten.

Unser Engagement

- Information und Aufklärung:
Mit Kampagnen und öffentlichen Aktionen informieren wir die Öffentlichkeit über die Realität der Prostitution in Deutschland.
- Lobbyarbeit:
Auf politischer Ebene setzen wir uns bei EntscheidungsträgerInnen für nötige Gesetzesänderungen ein. Wir fordern das Sexkaufverbot und mehr Unterstützung für Prostituierte beim Ausstieg aus der Prostitution.
- Internationale Vernetzung:
Wir kooperieren als Teil der European Women's Lobby mit anderen europäischen Organisationen im Brussels' Call für ein europaweites Sexkaufverbot.



Die TERRE DES FEMMES-Arbeitsgruppe Frauenhandel und Prostitution